

Schröer Rudolf, Bildhauer. Geb. Wien, 1. 10. 1864; gest. ebenda, 12. 12. 1940. Enkel von Tobias Gottfried und Therese, Sohn von Karl Julius, Bruder von (Michael Martin) Arnold (alle s. d.) und Robert S. (s. u.); evang. AB. S. stud. 1881–84 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, 1885–90 lernte er als Privatschüler bei Eduard v. Hofmann. Zu seinen Arbeiten zählen v. a. Porträtbüsten – u. a. schuf er eine Büste Ludovít Šturs – und Grabmäler, so z. B. für den Zionisten Robert Stricker am Döblinger oder das Familiengrabmal Schröer auf dem Matzleinsdorfer Friedhof in Wien; sein bekanntestes Werk ist jedoch der Arthaberbrunnen (1906) in Wien X. S. s. älterer Bruder (Gottfried Karl) **Robert S.** (geb. Wien, 30. 4. 1856; gest. ebenda, 15. 9. 1888), evang. AB, wandte sich der Ökonomie zu und war Red. Sekretär, ab 1887 Mitred. der „Allgemeinen Wein-Zeitung“. In seinem postum von seinem Schwiegervater Hugo Heinrich Hitschmann (s. d.) hrsg. Werk „Der Weinbau und die Weine Oesterreich-Ungarns“ (= Archiv für Landwirtschaft 9), 1889, versuchte Robert S. erstmals, eine zusammenfassende Übersicht über alle Weinbauorte der Monarchie und die dort produzierten Weine zu geben.

W.: Feuerwehmann, 1850 (Feuerwehrmus. der Stadt Wien, Wien); Franz Alt (Büste, Hist. Mus. der Stadt Wien, Wien); Grabmäler; usw. – Mithrsg.: Chr. Oeser's – T. G. Schröer's Lebenserinnerungen, gem. mit A. Schröer und R. Zilchert (= Schriften des Dt. Ausland-Inst. Stuttgart D/6), 1933.

L.: *Bénézit; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel 1 (s. Schroer R.); Thieme-Becker; H. Pemmer, Der Wr. Zentralfriedhof, 1924, s. Reg.; E. Streitfeld, K. J. S. Beitr. zur Kenntnis seines Lebens und seiner Werke, 3 Bde., phil. Diss. Graz, 1971, s. Reg. (auch für Robert S.); N. Nemetzschke – G. J. Kugler, Lex. der Wr. Kunst und Kultur, 1990, S. 25; W. Beck, K. J. S., (1993), s. Reg. (auch für Robert S.); Nachlaß R. Schmiadt, Bibl. Österr. Galerie, MA 61, WSLA, alle Wien. – Robert S.: Allg. Wein-Zig., 20. 9. 1888. (Ch. Gruber – E. Lebensaft)*

Schröer Therese, geb. Langwieser, Ps. Therese Oeser, Frau Therese, Schriftstellerin. Geb. Preßburg/Pozsony, Ungarn (Bratislava, Slowakei), 9. 5. 1804; gest. Wien, 27. 1. 1885. Aus einer Preßburger Fleisshauersfamilie stammend, Tochter des Viehhändlers und Fleisshauers Johann Samuel Langwieser (1748–1813) und der Margarete Katharina, geb. Spannagel (1773–1867), einer sehr gebildeten und belesenen Frau, ab 1823 Gattin von Tobias Gottfried S., Mutter von Karl Julius S., Großmutter von (Michael Martin) Arnold und Rudolf S. (alle s. d.) sowie

von Robert S. (s. u. Rudolf S.); evang. AB. S. zeigte bereits früh eine ausgesprochene Begabung für Gesang und Komposition. Zwar erstrebte sie keinerlei Theaterkarriere, trat jedoch im privaten Rahmen mit Erfolg als Sängerin auf und scheint bes. mit ihrer eindrucksvollen Interpretation Schubertscher Balladen bei ihren Zeitgenossen großen Eindruck hinterlassen zu haben. Daneben begann S. zu schreiben, allerdings vorerst ohne Anspruch auf Öffentlichkeit. Ermuntert und gefördert von Karl v. Holtei, mit dem sie seit 1836 im Briefwechsel stand, konnte sie dann aber 1847 einen Bd. mit Texten sowie mit Briefen an Holtei und ihren Sohn Karl Julius druckfertig vorlegen, dessen Erscheinen allerdings durch die Revolutionswirren und deren Folgen bis 1868 verzögert wurde. Innerhalb des folgenden Dezenniums ist sie jedoch unter ihren Ps. mit einer dem weibl. Klischee jener Zeit inhärenten literar. Gattung (Brief) auf dem Büchermarkt präsent, wobei sich aber ihr durchaus eigenständiger, ungeschult ursprüngl. Ton von dem künstlerischen der übl. Nipptischliteratur deutl. abhob. Noch 1877 erschienen Beitr. der seit 1870 zurückgezogen in Wien lebenden S. in „Heimgarten“, was auf Bekanntschaft ihres Sohnes mit Peter Rosegger (s. d.) zurückzuführen sein dürfte. Erst 50 Jahre später begann man von seiten der anthroposoph. Bewegung Tle. ihrer Schriften regelmäßig wieder aufzulegen, wodurch das Andenken an die Schriftstellerin S. bis heute wachgehalten wird.

W. (tw. mehrfach aufgelegt): Ueber prakt. Kinder-Erziehung, 1867, auch unter dem Titel: Für Euch, Ihr jungen Frauen! Briefe und Bil., hrsg. von K. v. Holtei, 1868, tw. Neuaufl.: Aus Briefen und Bil. von Th. S., 1928 (mit biograph. Nachwort von C. S. Picht); Im Brautkranz. Briefe an eine junge Verlobte ..., 1870; usw.

L. (s. auch u. Oeser; s. auch Literatur über K. J. und T. G. Schröer): Brümmer; Kosch; Wurzbach (s. u. Oeser Chr.); K. v. Holtei, *Vierzig Jahre 5* (= ders., *Erzählende Schriften 33*), 1862, S. 168ff.; Chr. Oeser's – T. G. Schröer's Lebenserinnerungen, hrsg. von A. und R. Schröer und R. Zilchert (= *Schriften des Dt. Ausland-Inst. Stuttgart D/6*), 1933 (mit Bildern); E. Streitfeld, K. J. Schröer. Beitr. zur Kenntnis seines Lebens und seiner Werke, 3 Bde., phil. Diss. Graz, 1971, s. Reg. (mit Bildern), 1 (= Ungarndt. Stud. 4), 1986; M. Pflagner, in: *Burgenländ. Heimatbl.* 36, 1974, S. 185ff.; E. Friedrichs, *Die deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jh.* (= *Repertorien zur Dt. Literaturgeschichte 9*), (1981); D. Sixel, *Schicksalswege im Wandel der Zeit*, 1987; W. Beck, K. J. Schröer, 1993, s. Reg. (mit Bildern); V. Glosková, *Hdb. der deutschsprachigen Schriftsteller aus dem Gebiet der Slowakei (17.–20. Jh.)* (= *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 625*), 1995. (E. Streitfeld)

Schröer Tobias Gottfried, Ps. Chr. Oeser, Pius Desiderius, Theodoricus